

Zeitschrift:	Mitteilungen der aargauischen Naturforschenden Gesellschaft
Herausgeber:	Aargauische Naturforschende Gesellschaft
Band:	26 (1961)
Artikel:	Berichte über die Tätigkeit der Aargauischen Naturforschenden Gesellschaft
Autor:	Bäschlin, K.
Kapitel:	Berichte über die Tätigkeit der Aargauischen Naturschutzkommission für die Jahre 1959 und 1960
DOI:	https://doi.org/10.5169/seals-172472

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

In den Räumen des Museums fanden in der Berichtsperiode folgende *Ausstellungen* statt: 1958: Lebende Schlangen (ANG und Herr ZINNIKER, Rothrist), 1959: Modelleisenbahnen (Eisenbahn-Modellbau-Club Aarau), 1960: Orchideensammlung von Ständerat Dr. KELLER (ANG).

An *Schenkungen* durfte das Museum entgegennehmen: Legat von 23200 Franken des in Zürich verstorbenen Dr. h. c. A. GYSI, historische Wasserfassung (Gemeinde Bremgarten), Baumstamm mit Spechtlöchern (Vogelschutzverein Buchs) und präparierter Kopf der ersten im Kanton Aargau geschossenen Gemse (Aargauische Finanzdirektion).

*Berichte über die Tätigkeit der Aargauischen Naturschutzkommision
für die Jahre 1959 und 1960*

von K. Rüedi

Jahresbericht 1959

Der aargauische Naturschutz hat jahrelang tapfer um die Erhaltung der Stromstrecke des Rheins bei *Koblenz* mit dem letzten «*Laufen*» gekämpft und deshalb das *Kraftwerk* (das letztmögliche am Aargauer Rhein) kompromißlos abgelehnt. Es war wieder einmal der Kampf eines Zwerges gegen den Riesen und der Ausgang wenig zweifelhaft. Der Große Rat hat dann mit erheblichem Mehr die Konzessionerteilung durch die Regierung gutgeheißen. Der Bau steht aber noch nicht unmittelbar bevor.

Noch vorher und in nächster Zeit wird das *Kraftwerk Säckingen* in Angriff genommen. Es wurde von uns nicht grundsätzlich bekämpft, jedoch die untere Variante abgelehnt. Zu unserer Genugtuung wurde dann die obere Variante beschlossen (aus technischen Gründen).

Beim *Kraftwerk Aarburg*, das wir nicht absolut, aber in der vorliegenden Projektierung mit dem Ziel maximaler Ausnützung ablehnen, zusammen mit Heimatschutz und Aarburger Bevölkerung, herrscht noch immer Stagnation und Waffenruhe. Es geht hier um die Erhaltung der Aarburger «*Woog*» und der Klus.

Mit den gegenwärtigen Studien der Ausnützung der *Reuß* (Kraftwerke und Schiffahrt in den Zugersee) gehen unsere Bestrebungen nach *totalem Schutz des Unterlaufs* (Aare bis oberhalb Bremgartens) auf hohen Touren und werden demnächst in einer diesbezüglichen großen Eingabe des gesamten aargauischen Natur- und Heimatschutzes an die Regierung gipfeln. Hiezu wurden Gutachten eingeholt und Untersuchungen und Abklärungen vorgenommen.

Im November wurde der Natur- und Heimatschutzkommission das 1959 fertiggestellte *Projekt der Melioration der Reußebene* im Freiamt unterbreitet. Es will durch bessere Eindämmung der *Reuß*, Vertiefung und Vermehrung der Entwässerungsgräben, Drainage und Güterregulierung 2000 ha Land mit Kosten von 20 Millionen Franken verbessern. Damit würde die letzte große Riedebene der Schweiz mit weiten Fluren der *Iris sibirica*, reicher und seltener Pflanzenwelt, mit Brachvogel, Fischreiher und Kiebitz, bis auf kleine Reste verschwinden. Da es sich um bewohntes und weitgehend bebautes Gebiet handelt, kann nach Auffassung der Naturschutzkommission beim heutigen Landverschleiß nicht einfach Nein gesagt werden! Dagegen muß die zugesicherte großzügige Naturschutzplanung im Rahmen der Projektierung gewährleisten:

1. Die Schutzlegung der vorhandenen Altwasser und nichtentwässerbaren Reste des Riedlandes, auch wenn diese Relikte stärkere Beeinträchtigungen erfahren.
2. Die Schaffung neuer, großer und besser fundierter Reserve (z. B. zwischen *Reuß* und Damm verwirklichungsfähig).
3. *Vielleicht* die Herabsetzung des Intensitätsgrades der Melioration (wodurch sich auch die immensen Kosten senken ließen), so daß gewisse Riedgebiete bleiben würden, mit Versicherung der Grund-eigentümer gegen Grundwasserüberstauung bei Hochwasser (Finanzierungsideen **FREY-WYSSLING**?).

Mit diesen schweren und wichtigen Studien von *gesamtschweizerischer Bedeutung* sind wir heute beschäftigt.

Als großen Erfolg dürfen wir buchen, daß es uns gelungen ist, die schon lange beabsichtigte *Bildersammlung* anzulegen. Wir verfügen heute über bald 200 beste Farbendiapositive 5×5 cm und ungefähr ebensoviele Schwarzweißphotos 13×13 cm. Das gesamte

Material verdanken wir einem bekannten schweizerischen Natur- und Heimatschutzphotographen. Es hat uns natürlich einige tausend Franken gekostet, für die zur Hauptsache der Staat aufkam, zusammen mit Subventionen des Schweizerischen und des Aargauischen Naturschutzbundes sowie der Aargauischen Heimatschutz-Vereinigung. Die Sammlung soll mit der Zeit noch verdoppelt werden. Damit erhalten wir das langgewünschte Material für Ausstellungen, Vorträge, historische Dokumentation und Publikationen.

Es besteht Aussicht, daß nunmehr die langbegehrte *staatliche Naturschutzstelle geschaffen* wird, da es nachgerade ausgeschlossen ist, daß ein paar Männer neben- und ehrenamtlich die immer umfangreichere und immer wichtiger werdende Naturschutzarbeit leisten können.

Es würde viel zu weit führen, die vielen zweitrangigen Geschäfte darzustellen, die wir das Jahr hindurch zu bewältigen hatten, sei es direkt, sei es in Zusammenarbeit mit dem Heimatschutz in der sogenannten Dachkommission (kantonale Natur- und Heimatschutzkommission). Es sei nur das Wichtigere stichwortartig angedeutet:

Landkäufe von Basler Herren ausgerechnet beim *Reservat «Nettenberg»* des SBN (Gemeinde Bözen). Die Frage eines Bauverbotes in der Umgebung liegt in der Luft.

Weitere Bemühungen im *Kampf gegen die Weekendläuser*, wobei uns immer mehr Gemeinden vorbildlich unterstützen.

Schuttablagerungen und Schilfbrände in den *Sumpfreservaten der Gegend Aaremündung – Klingnauer Stausee* (Gemeinden Klingnau-Koblenz-Gippingen); das Problem des Schilfschnitts, der dringend alle Jahre notwendig wäre und den niemand ausführen will.

Industrialisierung des Birrfeldes mit dem Riesenbau der BBC; Regionalplanung der dortigen Gemeinden.

Steinbrucherweiterungen der Zementfabriken im Aaretal.

Ausweitung bestehender und Anlage neuer *Kiesgruben*.

Führung der *Kraftleitung am Rotberg* bei Mandach.

Opferung des letzten offenen Feld- und Waldgebietes zwischen Brugg und Schinznach-Bad für eine *Maschinenfabrik*.

Ausfüllung des kleineren *Weihers westlich des Bahnhofs Mellingen* und Rodung der Umgebung. Die Niederlage konnte dadurch eher verschmerzt werden, als Staat und Gemeinde sich moralisch ver-

pflichteten, den nahen größeren Weiher (im Eigentum des gleichen Privaten), einen eigentlichen, landschaftlich prächtigen kleinen See, auf alle Fälle in schützende Obhut zu nehmen.

Projekt der Unterschutzstellung des verlandeten kleinen Glazial-weihers *«Egelseeli» bei Möhlin* (Gemeinde Zeiningen), mit teilweiser Ausbaggerung.

Laufend beschäftigt uns auch das *Jonenseeli* (Gemeinde Jonen), das wiederhergestellt wurde und dem SBN gehört, aber an zu geringer Tiefe und zu schwachem Durchfluß leidet. Mit Staatshilfe und Talergeld wird man wenn möglich zuerst einmal für Einleitung von Jonenwasser sorgen, wenn dieses einmal geklärt ist; später kommt teilweise Ausbaggerung in Frage. Die Kosten sind erheblich.

In den *Reservaten «Rütermoos»* (Gemeinde Niederwil) und *«Tau-moos»* (Gemeinde Niederrohrdorf) Fragen des Wasserstandes.

In der *Zusammensetzung unserer Kommission* sind keine Änderungen eingetreten. Die *Bezirksvertretung Laufenburg* – seit Jahren vakant – konnte noch nicht besetzt werden.

Jahresbericht 1960

Der Bezirksvertreter Brugg, Herr Dr. med. TH. KELLER in Schinz-nach, ist leider wegen Arbeitsüberlastung zurückgetreten. Infolge Wegzugs nach Aarau mußte auch Herr Dr. A. WASSMER, Bezirks-lehrer in Wohlen, als Vertreter des Bezirks Bremgarten demissio-nieren. Beiden Herren wird auch hier für ihre Tätigkeit in unserer Kommission gedankt. Als Nachfolger fanden sich zwei junge Kräfte, Herr Lehrer R. IMHOOF in Habsburg und Herr Sekundarlehrer E. KESSLER in Oberrohrdorf, die ihre Tätigkeit im Herbst aufnahmen.

Die Geschäfte wurden an zwei Sitzungen im Januar und Novem-ber behandelt.

Unser Mitglied für den Bezirk Zofingen, Herr Dr. C. ROTH, Kreis-oberförster in Zofingen, wurde bei der Neubestellung der Organe des Schweizerischen Naturschutzbundes als Regionalvertreter Aargau-Luzern gewählt. Der unterzeichnete Präsident behielt sein Mandat im Naturschutzrat als Vertreter des Aargauischen Naturschutzbundes (ABN). Er ist zugleich Vizepräsident des ABN. Auch unser Bezirksvertreter Baden, Herr Dr. M. OETTLI, Seminarlehrer in Wet-tingen, gehört dem Vorstand des ABN an. Die Verbindung SBN–

NK-ABN ist somit fest geschlagen. Zudem ist Herr Kantonsoberförster E. WULLSCHLEGER unser Kassier und Aktuar.

Die Bezirksvertretung Laufenburg konnte auch 1960 noch nicht besetzt werden.

Viel zu reden gab die 1959 neugeschaffene Stelle eines *kantonalen Naturschutzbeamten*. Da der Posten nur halbzeitlich budgetiert ist, konnte er bis Ende 1960 noch immer nicht besetzt werden, doch scheinen sich gewisse Aussichten zu eröffnen, einen geeigneten Anwärter zu finden.

Die *Zusammenarbeit mit der Kantonalen Naturschutzdirektion* (Baudirektion) und die Unterstützung durch diese waren auch 1960 untadelig und erfreulich, wobei der Dienstweg über die *Kantonale Natur- und Heimatschutzkommission* geht. Deren Präsident, Herr Seminardirektor Dr. K. BÄSCHLIN in Aarau, zugleich Präsident der Naturforschenden Gesellschaft, zählt ebenfalls zu unserer NK.

Im Vordergrund des Interesses standen 1960 das *Postulat der Erhaltung der Reuß* als des letzten größeren, natürlichen Flußlaufs im Aargau, dem Kanton der Ströme, und das *Projekt der Melioration der Reußebene* von Rottenschwil bis Mühlau. Zwei der *Lenzburger Gespräche*, die ja als kulturelle Veranstaltungen hohen Ranges bereits weit herum einen guten Klang erworben haben, befaßten sich im Sommer und Herbst mit diesen Problemen. Die Spitzen des Aargauer Naturschutzes konnten daran teilnehmen, zusammen mit Regierungsräten, kantonalen Behörden, Ingenieuren usw. Das Postulat der freien Reuß faßte im abgelaufenen Jahr in weiten Volkskreisen Wurzel, und die Äußerungen maßgebender Persönlichkeiten auf der Lenzburg lassen keinen Zweifel, daß sich das gesteckte Ziel für die schönste Flußstrecke von Windisch bis Bremgarten wird erreichen lassen.

Die Melioration der Reußebene wird vom Naturschutz nicht grundsätzlich bekämpft. Das rein technische Projekt, 1959 fertiggestellt, wird aber von uns kategorisch abgelehnt. Der Kompromiß ist schwierig und muß erst erarbeitet werden. Die Regierung stellt auf Anfang 1961 eine gemischte Kommission für diese Aufgabe in Aussicht. Die genannte Landschaft mit etwa 2000 ha ist die letzte große Riedebene unseres Landes, mit Altwässern, Reservaten und einer interessanten Tier- und Pflanzenwelt. Besonders berühmt sind die ausgedehnten Fluren der *Iris sibirica*. Die landschaftlichen

Schönheiten der weiten Niederungsmoore und Parkszenen mit den Schneebergen im Hintergrund sind einmalig. Die schweizerische Bedeutung dieses Großraums als Naturschutzjuwel ist erkannt. Die Spezialkommission des SBN hat 1960 das Gebiet unter die schützenswerten Naturdenkmäler des Landes eingereiht. Die Reußebene wurde deshalb als generelles *Talerobjekt* für eines der nächsten Jahre angemeldet und gutgeheißen.

Auf der Lenzburg wurde von uns auch die aargauische *Karte der schützenswerten Landschaften* demonstriert, welche ABN und NK gemeinsam und mit technischer Hilfe der Baudirektion entworfen haben. Ihre öffentliche Auswertung ist ein schwieriges Problem, das noch der Lösung harrt.

Die Schiffbarmachung der Reuß wurde auf der Lenzburg auch von technischer und wirtschaftlicher Seite völlig negativ beurteilt. Dagegen wird wohl die Frage der *Hochrheinschiffahrt*, insbesondere bis Koblenz, und auf der *Aare* den Aargauer Natur- und Heimatschutz in absehbarer Zeit intensiv beschäftigen.

Auf die unendliche Kleinarbeit das Jahr hindurch kann nicht im einzelnen eingetreten werden, sonst würde ein Buch entstehen. Es sei nur andeutungsweise das Wichtigere erwähnt:

Wir befassen uns mit der Vorbereitung zur *Wiedereinführung des Bibers*. Vorerst muß die kantonale Bewilligung ausgesprochen werden. Sodann sind geeignete Biotope und gutgewillte Eigentümer ausfindig zu machen,

Ein Problem, dem unsere Zeit und Arbeitskraft nicht mehr gewachsen sind, ist in ständig stärkerem Maße die Zeiterscheinung der *Wochenend- und Ferienhäuschen*, ganz besonders im Jura. Zürich und mehr noch Basel haben es auf unsere stillen, intimen Wald- und Mattenlandschaften abgesehen. Zum Glück helfen uns Baudirektion, Kreisforstämter, Heimatschutz und immer mehr Gemeindebehörden.

Allerhand noch nicht fertig gelöste Aufgaben stellen uns:

Die Wiederherstellung des verlandeten *Egelseelis* (Moränenteich) zwischen Möhlin und Zeiningen – ein Objekt von größtem Seltenheitswert im ganzen Fricktal.

Die Sanierung des wiederhergestellten *Jonenseelis* bei Jonen im Freiamt (Wasserzufluß, Fischeinsatz) – Eigentum des SBN.

1960 wurde in Gutheißung unseres Begehrens von der Finanzdirektion der *Schutz des Frosches* in den staatlichen Fischenzen ausgesprochen. Eine entsprechende Empfehlung geht an die – weniger zahlreichen – andern Inhaber von Fischenzen.

Weiter befaßten wir uns mit Detailfragen unserer *Reservate*, mit dem Projekt einer regelmäßigen *Natur- und Landschaftsschutzkonferenz* im Kanton, mit der Vervollständigung unserer bereits recht stattlichen *Diapositiv- und Photosammlung* usw.

Der Verfasser vertrat die NK auch 1960 in der *kantonalen Natur- und Heimatschutzkommission* (Dachkommission). Dort geht es um die großen Fragen der Kraftwerke, Güterregulierungen, Industriebauten, Kraftleitungen, Bachkorrekturen, Nationalstraßen usw. Das Hauptereignis des Jahres war hier zweifelsohne die große *Konferenz in Aarburg* im November, die dem Aargauer Natur- und Landschaftsschutz einen großen Erfolg brachte: den Verzicht auf die Ausnützung der Aare von der Wigger abwärts, mit der «Woog» und Klus, bis Olten. Dieser Lichtblick ist vor allem dem geschlossenen Einsatz der Aarburger Bevölkerung zu verdanken sowie der weisen Einsicht der ATEL, der Aargauer und der Solothurner Regierungsstellen. Verloren gehen leider die Weidenau-Inseln zwischen Woog und Wigger.

Seien wir uns heute im klaren, daß Naturschutz eine Sache des Volkes, der Gemeinden und des Staates von höchster kultureller wie auch praktischer Bedeutung geworden ist und daß sich die schwierigen Probleme lösen lassen – nur gut lösen lassen –, wenn die Gutgesinnten aller Interessenrichtungen verständnisvoll zusammenarbeiten.